

Zeitschrift: Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten
Herausgeber: Bernhard Otto
Band: 6 (1784)
Heft: 31

Artikel: Der Jüngling : ein Gesellschaftslied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

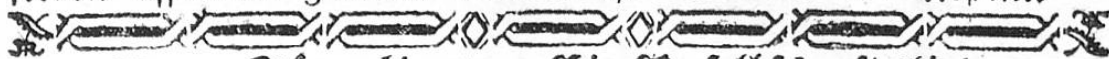
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

der Unfall seiner Krankheit war von der gleichen Art, und aus der gleichen Quelle, wie die Krankheit der vorigen Kindern. Es starb an Konvulsionen, die plötzlich sich einfanden; plötzlich den Gesundheitszustand zerrütteten, und schon am dritten Tage die Lebensquelle erschöpften. So stirbt man nicht, wenn man aus Hunger stirbt. Der Tod aus Hunger ist ein langsamer Tod. Der Mehlbrei hat diese Todesart schon weilmahlen gebracht, wenn er die zarten einsaugenden Gefäße in dem Gedärme verkleistert; die Milchgefäße und Gefrösdrüsen verstopft, und dadurch verursacht hat, daß kein Zufluß von Nahrung mehr in das Geblüt erfolgen konnte, woher die Kinder nach und nach sterben, auszehren, und endlich eines elenden langsamen Todes sterben müssen, wovon die Schriften der Aerzte, besonders eines Rosen von Rosensteins verdienen nachgelesen zu werden.

Noch einen patriotischen Wunsch, Madame! Will ich zum Beschlusse beifügen, nämlich daß man alle Todesfälle von unmündigen und säugenden Kindern einer unparteiischen Untersuchung übergeben möchte. Da würde man die unerkannte Ursache so vieler Todesfälle auch in unserm Lande kennen lernen, und manche Eltern überzeugen können, wie betrüglich für sie der Trostgrund seye, womit sie sich gemeiniglich unter einandern trösten, und von andern Leuten trösten lassen: „der Herr hat's gegeben; der Herr hat's genommen: wenn es gleich durch den Mißbrauch des Mehlbreies, oder durch die schlechte Zubereitung desselben offenbar getödet worden ist. D. Neplin.



Der Jüngling. Ein Gesellschaftslied.

Aus den Gedichten und Liedern von Joh. Brunner.

(Die Melodie des Lavaterschen Schweizerliedes:

„Holde Eintracht zc.“ ist sehr schicklich hierzu.)

Wessen Herz noch warm und frei
Schlägt für Tugend, schlägt für Treu;
Wer der Freundschaft heilig Feuer
Fühlt — wem Vaterland ist theuer;
Wer nicht nur nach Lohne strebt,
Fleißig still und edel lebt;
Wer dem Bösen widersteht,
Alles Niedrige verschmäht;
Wer der Wollust Reize flieht,
Unverrückt auf das nur sieht,



Was ihm Liebe, Weisheit, Kraft,
Heldensinn und Heil verschafft:

Brüder! der sey unser Freund;
Und wenn wir beisammen sind,
Hab er unsern Brüdergruß
Herz und Hand und Freundeskuß.

Wessen Herz gut offen ist
Ohne Argwohn, ohne List,
Wer das Gute schnell empfindt;
Wie ein Mann und wie ein Kind,
Schlangenkflug und wie die Taube
Einfalt hat mit Kindergläubigkeit;
Wer mit Freunden Gutes thut,
Harret aus mit gleichem Muth;
Wer aus Eitelkeit den Fehl
Nicht verbirgt, und Sonnehell
Freunden ist; wer alle Tage
Besser wird in jeder Lage:

Brüder der sey unser Freund; ic.

Wessen Herz die Brüder liebt,
Guten, Bösen gerne giebt,
Hilft, wo er nur helfen kann,
Ist mit Rath, mit Thaten dann;
Wer wie wir nach Freunden sehnt,
Freundschaftsrecht und Pflichten kennt,
Ihnen allen herzlich traut,
Auf sie, als auf Mauern, baut,
Brüder ohne Stolz belehrt,
Ohne Herschsucht Böses wehrt,
Gern dem Fehlenden verzeiht,
Seine Liebe neu ihm weiht:

Brüder der sey unser Freund; ic.

Jüngling, hältst du Wahrheit hoch,
Folgest auch mißkannt ihr noch
Ihren Winken unterthan,
Daß sie sanft dich leiten kann;
Wenn nach Gott sich sehnt dein Geist,
Ihn in Jesus Christus preist;
Wenn dein offner heller Blick
Jede Freude strahlt zurück.
Wenn du stets auf Gott hinschaust,
Dein Geschick ihm anvertraust;
Wenn du fest beim Guten stehst,
Unverrückt zum Ziele gehst:

Jüngling! dann sey unser Freund; ic.